

mann Michael Enguth im Auftrag der Gräfin Margarete zusammen mit „anderem gezirde“ dem Kustos Paulus de Caneto ausgehändigt wurde¹⁾. Als 1486 Christoph Marschalk von Ostheim zu Waltershausen nach Jerusalem wallfahrte, hat er das gräßliche Geschehen gesehen und davon seiner Herrin Mitteilung gemacht²⁾.

Graf Wilhelms Ende in Salurn am 26. Mai 1480 auf der Rückfahrt von Rom, wo er mit dem Kurfürsten Ernst von Sachsen die Osterzeit verbracht hatte und am 17. April 1480 in die Heiliggeist-Brüderschaft aufgenommen worden war³⁾, ist bekannt aus E. Kochs erwähntem Auffatz⁴⁾. Daß Johannes Dott, ein Bruder des Dichters Georg Dott und Franziskaner in Meiningen, diese Wallfahrt des Grafen, oder richtiger die von 1476, besungen haben, und daß die 1545 noch vorhandene Handschrift verloren gegangen sein soll, ist nicht mehr nachzuprüfen⁵⁾.

Von weiteren Jerusalemfahrten der Grafen liegen Nachrichten nicht vor, wir wissen aber noch, daß Graf Hermann VIII. von Henneberg-Römhild 1503 im April ins hl. Land ausgezogen ist⁶⁾.

Gelegentlich erfahren wir von Privatpersonen, die den beschwerlichen Zug über das Meer gewagt haben, wie von dem obengenannten Christoph Marschalk. Am 4. April 1499 empfahl Philipp von Stein zu Ostheim seine Gattin dem Grafen Wilhelm in Schutz und Schirm, bevor er die Jerusalemfahrt an-



Grafenheinfeld. Kofen im Haus Nr. 99
siehe Buchbeilage Seite 294.

¹⁾ G. H. U. I R 236a. Der Brief ist nebst der deutschen Übersetzung hier abgedruckt als Anlage 2a und b; erwähnt bei E. Lemmens, Die Franziskaner im hl. Lande. 1. Teil. Die Franziskaner auf dem Sion (1336–1551). Münster i. W., S. 193 f. Anm. 11 (Franziskanische Studien, 4. Beiheft). Hier auch ausführliche Schilderungen über die Sorge der Franziskaner für die in Jerusalem weilenden Pilger.

²⁾ G. H. U. I D 2. Köhricht, Pilgerreisen (1889), 183.

³⁾ K. H. Schäfer, Die deutschen Mitglieder der Heiliggeist-Brüderschaft zu Rom am Ausgang des Mittelalters, Paderborn 1913 (Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, hggb. von der Görresgesellschaft, 16. Band, Beilage), Nr. 890.

⁴⁾ U. a. O. (f. o.). Schultes a. a. O. 2, 128. U. B. S. 291 f.

⁵⁾ G. Brückner, Der Dichter Georg Dott, Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums 3 (Meiningen 1867), 29 ff.

⁶⁾ G. H. U. I X 51. Der Nürnberger Michel Keßel war in seiner Begleitung. Köhricht, Deutsche Pilgerreisen (1889), 212, 219. Georg v. Sonneburg soll die Reise in Reimen beschrieben haben.

trat¹⁾. Als Hans Joachim von der Lann 1529 die gleiche Absicht hatte, ließ ihm Graf Wilhelm 300 Gulden, die 1532 durch den Vater des Pilgers Hans von der Lann zurückgezahlt wurden²⁾.

Nur selten sind wir über die Veranlassung zu den Jerusalemfahrten unterrichtet. Die hier geschilderten mögen zum großen Teil dem religiösen Be-



Grafenheinfeld. St. Joseph und Host of Hans Nr. 107
 Siehe Buchbeschreibung Seite 294.

dürfnis der Pilger entsprungen sein, viele der Pilgerwallfahrten sind jedoch als unfreiwillige Sühnewallfahrten³⁾ anzusprechen, welche den Beteiligten auferlegt

¹⁾ G. H. II. VII B 202. Mit ihm zogen aus Konrad v. Schaumberg, Bogislav v. Wolfesfehl, Konrad v. d. Kere, Johann v. Sidra, Konrad v. Grambach u. Marcus v. Berlichingen. Röhrich, Pilgerreisen (1899), 214.

²⁾ Ebenda I L. 21.

³⁾ Joh. Schmig, Sühnewallfahrten im Mittelalter. Bonner philos. Dissertation 1910, S. 5 ff.